

Konzeption



Einrichtung

Raiffeisenstr. 4

86554 Pöttmes / Handzell

Tel.: 08253 / 9998 - 730

Mail: kleine-eule@markt-poettmes.de

Homepage: www.kleine-eule-poettmes.de

Leitung: Lichtenstern Andrea

Träger

(vertreten durch Herrn Bürgermeister Mirko Ketz)

Gemeinde Markt Pöttmes

Marktplatz 18

86554 Pöttmes

Tel.: 08253 / 9998 - 0

Vorwort

1. Geschichte des Kinderhauses	3
2. Rahmenbedingungen	3
2.1. Lage	3
2.2. Sozialraum	4
2.3. Räumlichkeiten	4
2.4. Personal/Gruppen	5
2.5. Öffnungszeiten/Schließtage	6
2.6. Gebühren/Kosten	6
2.7. Gesetzliche Grundlagen	6
3. Unser Leitbild	7
4. Leitgedanken – Unser Bild vom Kind	7
5. Pädagogischer Ansatz	8
5.1. Partizipation	9
6. Start in der Krippe	9
6.1. Eingewöhnung	9
6.2. Ziele der pädagogischen Arbeit	10
6.3. Tagesablauf	16
7. Start im Kindergarten	16
7.1. Eingewöhnung	16
7.2. Sauberkeitserziehung	17
7.3. Tagesablauf	17
7.4. Morgenkreis	17
7.5. Geschwisterkinder	18
8. Bildung, Betreuung und Erziehung	18
8.1. Gesetzliche Grundlagen	18
8.2. Ziele der pädagogischen Arbeit	18
8.2.1 Individualität	18
8.2.2. Solidarität	19
8.2.3. Kreativität	19
8.3. Schwerpunkte unserer Arbeit	19
8.3.1. Freispiel	19
8.3.2. Kneipp	20
8.3.3. Vorschule/Entenland/Würzburger/Zahlenland	23
8.3.4. Musik	24
8.4. Sexualerziehung	24
8.5. Wald	24
8.6. Nachmittagsangebote	25
8.7. Integration/Inklusion	25
8.8. Entwicklungsdokumentation	26
8.9. Vorkurs „Deutsch 240“	26

9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	26
9.1. Elterngespräche	26
9.2. Elternabende	27
9.3. Hospitation und Mitarbeit	27
9.4. Elternbeirat	27
9.5. Elternumfrage	27
9.6. Beschwerdemanagement	28
9.7. Elterninformation	28
9.8. Interne Übergänge	28
10. Teamarbeit	29
10.1. Gruppenteam	29
10.2. Gruppenleiterbesprechung	29
10.3. Gesamtteam	29
10.4. Fortbildung/Weiterbildung/Ausbildung	29
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	30
11.1. Kooperation Grundschule, Förderschule	30
11.2. Frühförderung	30
11.3. Therapeuten	31
11.4. Einrichtungen der Gemeinde	31
12. Impressum	31
13. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung	31
Schlusswort	

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit nehmen, unsere Konzeption kennenzulernen. Aber was ist eigentlich eine Konzeption? Dies wollen wir Ihnen gerne auf den folgenden Seiten darlegen.

Eine Konzeption ist ein schriftlicher Einblick in die individuelle Arbeit jeder Einrichtung. Diese wird von allen Kolleginnen im Haus gemeinsam erarbeitet und regelmäßig aktualisiert, somit bekommen auch Sie liebe/r LeserInnen einen Einblick in die Arbeit unseres Kinderhauses. Für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bedeutet die Erstellung einer Konzeptionsschrift gemeinsame Richtlinien zu finden, die Arbeit in unserer Einrichtung transparent zu machen und ihr ein ganz eigenes Profil zu geben.

Vorwort

1. Geschichte des Kinderhauses

Im Jahr 1993 begann der Markt Pöttmes mit dem Umbau des ehemaligen Lagergebäudes der Raiffeisenbank Handzell, zu einem Kindergarten. Bis 2006 war der Kindergarten in der Trägerschaft der katholischen Kirchenstiftung St. Maria Magdalena.

Ab September 2006 hat die Marktgemeinde Pöttmes die Trägerschaft übernommen und gab dem Kindergarten den neuen Namen „Wurzelkinder“.

Durch die Erweiterung einer Krippengruppe im September 2008, unsere „Marienkäfer“, wurde aus dem Kindergarten ein **Kinderhaus**.

Momentaner Ist - Stand:

Heute bietet unser Kinderhaus Betreuungsplätze für 87 Kinder an. Diese setzen sich zusammen aus:

- eine Krippengruppe für Kinder im Alter von 1 Jahr, bis zum Kindergarteneintritt, mit 12 Plätzen
- drei Kindergartengruppen für Kinder von 2,6 Jahren, bis zum Schuleintritt, mit insgesamt 75 Betreuungsplätzen, aufgeteilt auf je 25 Kinder pro Kindergartengruppe.
- 2 Integrativplätze

Die Kinder werden hier ganz nach dem Motto

„Klein reingehen - groß rauskommen“ betreut.

Seit 2019 hat sich das Kinderhaus zu einer Kneipp – Einrichtung zertifiziert. Im Januar 2024 hat sich dann auch offiziell der Name zu Kneipp und den anderen Kinderhäusern der Gemeinde angepasst (die ebenfalls Vögel als Einrichtungsnamen tragen) und aus den Wurzelkindern wurde nun das

Kneipp® – Kinderhaus „Kleine Eule“ Handzell

2. Rahmenbedingungen

2.1. Lage der Einrichtung

Unser Kinderhaus liegt am Ortsrand von Handzell. Die Einrichtung befindet sich in einer ruhigen Wohngegend, die verschiedene Möglichkeiten für Spaziergänge, Beobachtungen und Exkursionen in die Natur bietet.

Unser Einzugsgebiet besteht aus folgenden Gemeindebereichen:



Pöttmes, Pertenau, Grimolzhausen, Immendorf, Wiesenbach, Reicherstein, Au, Schnellmannskreuth, Handzell, Wagesenberg, Osterzhausen, Ebenried, Stuben, Gundelsdorf und Kühnhausen.

Die Eltern, die außerhalb von Handzell wohnen, haben die Möglichkeit ihr Kind mit dem gemeindeeigenen Kindergartenbus in das Kinderhaus bringen zu lassen.

2.2. Sozialraum

In unserem Kinderhaus begegnen sich Kinder aus allen sozialen Schichten, verschiedener Herkunft, Religion und Kultur, Kinder mit Migrationshintergrund und nicht deutschsprachige Kinder, Kinder aus verschiedenen Lebensumfeldern und – formen, sowie unterschiedlichen Familienstrukturen.

2.3. Räumlichkeiten

In unserer Einrichtung finden sie vor:

4 Gruppenräume + Nebenzimmer, 1 Turnhalle, 1 Waschraum, 1 Küche, einen Snoezelraum und einen umgebauten Kellerraum, der als weiterer Spielraum zur Verfügung steht, ein Büro, eine Personaltoilette, eine Putzkammer und einen großen Garten.

Kindergarten:

Jede Kindergartengruppe verfügt über einen Gruppenraum mit verschiedenen Neigungsecken (z.B. Bau-, Mal-, oder Puppenecke) und einem eigenen Nebenraum, in dem die Möglichkeit besteht, in Kleingruppen gezielte Angebote durchzuführen. Allen drei Kindergartengruppen steht ein großzügig gestalteter Waschraum mit Toiletten, einer Dusche und einem Wickeltisch zur Verfügung.

Die hellen Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche und Spieleecken aufgeteilt, in denen sich die Kinder frei bewegen und beschäftigen können. Die Räume werden je nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet z. B. Bauecke, Puppenecke, Lesecke, Büroecke, Spielteppich und können auch je nach Spielinteresse und Neigungen der Kinder verändert werden.

Krippe:

Die Kinder der Krippengruppe haben einen Gruppenraum, eine separate Toilette, einen Wickelraum, Schlafmöglichkeiten für die Kinder, sowie einen Nebenraum für individuelle Angebote für sich.

Allgemein:

Jeder Gruppe steht in ihrem Gruppenraum eine eigene Küchenzeile mit Kühlschrank zur Verfügung.

Alle Kinder lieben Bewegung! Hier bietet unser Turnraum die bestmögliche Gelegenheit, während des Freispiels und dem wöchentlichen Turnen, seinem Bewegungsdrang nachzugehen.

Im Gang haben wir einen weiteren Begegnungsort. Dieser kann je nach Bedarf der Kinder umgestaltet werden z.B. spielen mit unseren Glitzerbausteinen, Kaufladen, Hüpfbällen usw. Hier treffen sich nach abgestimmten Regeln bis zu 6 Kinder (je Gruppe max. 2), aus den verschiedenen Gruppen, zum gemeinsamen Spiel.

Unser großer Garten ist täglicher Treffpunkt für die Kinder aus allen Gruppen. Viele schattige Bäume laden zum Spielen und Verweilen ein. Unser Garten bietet einen großen Sandkasten mit Matschküche und Wasserpumpe, einen Teerplatz für verschiedene Fahrzeuge, Schaukeln, Klettertürme, ein Karussell, eine Rutsche, ein Holzpferd, Wipptiere, sowie Spielmöglichkeiten für die Kleinsten. Besonders stolz sind wir auf unser Bodentrampolin, und das großzügige gestaltete Kneippbecken, das gerade im Sommer, zur Freude der Kinder, viel genutzt wird.

Unser schön gestalteter Kellerraum bietet ebenfalls Platz für gezielte Angebote in Kleingruppen. Außerdem ist hier unser Bällebad untergebracht, das die Kinder gerne nutzen, sowie eine Werkbank für die Baumeister unter uns.

Als neues Highlight in unserem Haus wurde im Januar 2024 unsere Snoezecke eröffnet. Hier finden die Kinder einen reizarmen Rückzugsort vor dem Alltag. Die Ecke wurde mit verschiedenen Polstern in unterschiedlichen Höhen, Kissen und Decken ausgestattet und ganz in weiß gehalten. Die Wand wurde mit Polstern und Spiegeln verkleidet. In diesem Raum können die Kinder entspannen, ausruhen, den an die Decke projizierten Sternenhimmel beobachten, Geschichten anhören, Bilderbücher anschauen, die Wassersäule mit Fischen betrachten oder einfach nur ihren eigenen Gedanken nachgehen. Ein Duftdiffuser mit ätherischen Ölen rundet das entspannende Sinneserlebnis in unserem Snoezelraum ab.

2.4. Personal/Gruppen

Gemäß den Anforderungen des Anstellungs- und Qualifikationsschlüssels der AVBayKiBiG, legen wir großen Wert auf eine gute personelle Besetzung, um eine qualifizierte Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit leisten zu können. Das pädagogische Personal des Kinderhauses „Kleine Eule“ setzt sich aus staatlich anerkannten Erzieherinnen, pädagogischen Fachkräften, sowie pädagogischen Ergänzungskräften und Praktikanten zusammen. Diese haben verschiedene Zusatzqualifikationen mit unterschiedlichen Wochen- und Tagesarbeitszeiten.

Büro/Verwaltung

Im Büro arbeitet die freigestellte Leitung mit 25 Stunden von Dienstag bis Freitag. Frau Lichtenstern ist staatlich anerkannte Erzieherin mit der Zusatzausbildung zur qualifizierten Sozial – und Leitungsmanagerin, sowie Gesundheitserzieherin nach Kneipp, Papillio - Erzieherin (Gewalt- und Suchtprävention bei Kindern) und Ernährungsberaterin.

Ebenfalls im Büro, zur Unterstützung der Verwaltung und Organisation des Kinderhauses, arbeitet mittwochs bis donnerstags eine Bürokraft mit 13 Stunden.

Krippengruppe „Marienkäfer“ (12 Kinder ab 8 Monaten bis 3 Jahren bzw. Kindergarteneintritt)

- Eine staatlich anerkannte Erzieherin (Gruppenleitung, Mo. – Fr.) → 39 Std.
- Eine pädagogische Fachkraft (Mo. – Fr.) → 35 Std.
- Eine pädagogische Ergänzungskraft (Mo. – Do.) → 24 Std.
- Eine staatlich anerkannte Erzieherin (Mitt. – Fr.) → 15 Std.
- Eine Kinderpflegepraktikantin (mittwochs) → 8 Std.

Kindergartengruppe „Sonnenschein“ (25 Kinder ab 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt)

- Eine pädagogische Fachkraft (Gruppenleitung, Mo. – Fr.) → 39 Std.
- Eine pädagogische Ergänzungskraft (Mo. – Mitt.) → 18,5 Std.
- Eine pädagogische Ergänzungskraft (Mitt. – Fr.) → 16,5 Std.

Kindergartengruppe „Schmetterlinge“ (25 Kinder ab 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt)

- Eine staatlich anerkannte Erzieherin (Gruppenleitung, Mo. – Fr.) → 30 Std.
- Eine pädagogische Fachkraft (Mo. – Fr.) → 39 Std.
- Eine pädagogische Ergänzungskraft (Mo. – Mitt. und Fr.) → 29 Std.

Kindergartengruppe „Regenbogen“ (25 Kinder ab 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt)

- Eine staatlich anerkannte Erzieherin (Gruppenleitung, Mo. - Fr.) → 39 Std.
- Eine pädagogische Ergänzungskraft (Mo. – Fr.) → 30 Std.
- Eine staatlich anerkannte Erzieherin (montags) → 6 Std.
- Eine Berufspraktikantin (Mo. – Fr.) → 39 Std.

Da wir eine zertifizierte Einrichtung nach Kneipp sind, hat jede Mitarbeiterin die Fortbildung zur „Kneipp – Gesundheit“ für Kinder abgeschlossen und trägt somit noch zusätzlich den Titel „Gesundheitserzieherin nach Kneipp“.

Des Weiteren steht unserer Einrichtung eine Reinigungskraft und ein Hausmeister zur Verfügung, sowie eine eigene Kindergartenverwalterin in der Gemeinde.

2.5. Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Öffnungszeiten sind täglich Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Freitags hat das Kinderhaus von 07:00 Uhr bis 14:30 Uhr geöffnet.

Die Krippe hat Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

Unsere Kernzeit ist täglich von 8:15 Uhr bis 12:15 Uhr. In dieser Zeit sollen alle Kinder anwesend sein und können auch nicht gebracht oder abgeholt werden.

Von 12:15 Uhr bis 13.15 Uhr ist Mittagszeit und Ruhezeit. In diesem Zeitraum ist ebenfalls keine Abholung möglich, erst um 13.15 Uhr können die Kinder wieder abgeholt werden. Wer nicht am Mittagessen teilnimmt, muss pünktlich um 12.15 Uhr abgeholt werden, außer es wird noch ein Puffer bis 12.30 Uhr gebucht.

Die „Kleine Eule“ ist zwischen 28 und 30 Tagen im Jahr geschlossen. Diese Schließzeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Zusätzlich können noch Teamfortbildungen mit und ohne Referenten stattfinden. Somit könnten die Schließtage noch maximal auf 35 Tage im Jahr erweitert werden.

2.6. Gebühren und Kosten

Die Betreuungskosten finden Sie in der jeweils aktuellen Fassung der Gebührensatzung der Marktgemeinde Pöttmes. Eine Erhöhung der Beiträge wird vorher rechtzeitig bekannt gegeben und kann durch einen Beschluss des Gemeinderates jederzeit stattfinden. Jedes Kindergartenkind, das das dritte Lebensjahr vollendet hat, wird durch den Freistaat Bayern mit 100€ Kindergartenbeitragszuschuss gefördert.

Der Kinderhausbeitrag wird für 12 Monate erhoben. Urlaub, Abwesenheit, Schließtage der Einrichtung oder Krankheit des Kindes, bleiben davon unberücksichtigt.

Der Monat August (Betriebsurlaub) kann nicht gekündigt werden. Ab den Monaten Juni, Juli und August werden keine Kündigungen mehr entgegengenommen. Zum Kindergartenjahresende beträgt die Kündigungsfrist 3 Monate, unter dem Jahr, 2 Wochen vor Monatsende. Zum Schuleintritt scheidet man automatisch aus und muss nicht kündigen.

Mittagessen: 3,90 € pro Mahlzeit.

Die Kosten für das Mittagessen werden je nach Teilnahme am Essen individuell abgerechnet. Die Eltern müssen das Mittagessen bei nicht Anwesenheit (z.B. Urlaub, längere Krankheit) im Büro oder bei ihrem zuständigen pädagogischen Personal 1 Woche vorher abbestellen, ansonsten wird das Essen abgerechnet.

2.7. Gesetzliche Grundlagen

Als öffentliche Einrichtung unterliegen wir gesetzlichen Grundlagen, die wir Ihnen gerne vorstellen möchten. Eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Gesetespunkte finden Sie unter www.stmas.bayern.de dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

- BayKiBiG mit AV BayKiBiG
- §8aSGB VIII Schutzauftrag → siehe individuelles Schutzkonzept unserer Einrichtung
- Bayrisches Integrationsgesetz
- Orientierung am Erziehungs- und Bildungsplan

- Bildungsleitlinien
- Handreichung U3
- Gesundheitsamt

3. Unser Leitbild

„Unsere Wurzeln geben uns Halt“

Der Baum wurde ganz bewusst als Leitbild für unser Kinderhaus ausgewählt. Er ist für uns Ausdruck für Halt, Stärke, Selbstbewusstsein, Wachstum und Veränderung.

Der Stamm symbolisiert die Eltern und Erzieher in einer engen Erziehungsgemeinschaft, die dem Kind Urvertrauen, Stärke und Selbstbewusstsein mit auf seinen Lebensweg geben.

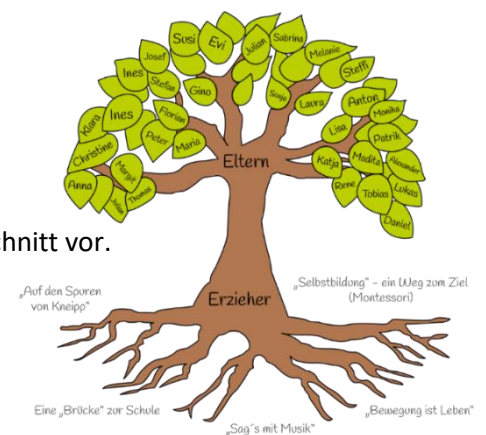
Die Äste zeigen die vielen Möglichkeiten und Neigungen auf, die vom Kind entwickelt und vertieft werden können.

Die Blätter, das sind die Kinder selbst, die wachsen und sich entfalten und uns nach einiger Zeit wieder verlassen, weil ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Die Wurzeln, die dem Baum letztendlich Halt und Stabilität geben, stellen die Schwerpunkte und Möglichkeiten unserer Arbeit dar, um den Kindern auf ihrem Weg ein guter Begleiter zu sein.

Diese sind:

- Das Spiel – das wichtigste Lernmittel der Kindheit.
- Auf den Spuren von Kneipp – Gesund leben durch bewusste Ernährung, Anwendungen mit Wasser, Lebensordnung, Bewegung und Heilkräutern.
- „Selbstbildung“ – ein Weg zum Ziel.
- Bewegung ist Leben – Waldtage, tägliche Gartenzeiten, Turnen und Spaziergänge.
- Eine „Brücke“ zur Schule – in Kooperation mit den Schulen bereiten wir die Kinder bestmöglich auf den nächsten Lebensabschnitt vor.



4. Leitgedanken – Unser Bild vom Kind

Jeder Mensch hat das Recht, in seiner Gesamtheit aus Körper, Geist und Seele wahrgenommen und angenommen zu werden. Dies ist die Grundlage für ein demokratisches und partnerschaftliches Miteinander.

Jedes Kind wird von uns als Individuum angesehen und wir holen es in seiner Entwicklung dort ab, wo es steht. Die Kinder sollen angemessen Zeit haben, ihre Talente und Charaktereigenschaften zu entdecken und zu entfalten. Sie sollen sich ausprobieren können, Erfahrungen machen dürfen und aus diesen egal ob positiv oder negativ lernen können. Jedes Kind soll in seiner Einzigartigkeit und in seiner Individualität anerkannt und akzeptiert werden und es soll seinen festen Platz in der Gruppe finden.

**„Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben,
dann gib ihm Zeit,
zurückzuschauen und sich zu freuen.**

**Lass es spüren,
dass auch du dich freust,
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen“.**

(Franz Fischereider)

5. Unser pädagogischer Ansatz

Wie schon in unserem Leitgedanken erwähnt, arbeiten wir nach dem demokratisch – partnerschaftlichen - sowie dem situationsorientierten Ansatz.

„So viel Freiheit wie möglich - so viel Grenzen wie nötig!“

Das heißt für uns konkret:

- Kinder sind ernstzunehmende Gesprächspartner mit einer eigenen Meinung.
- Je nach Alter und Entwicklungsstand lernen die Kinder zunehmend selbstständiger und eigenverantwortlicher zu handeln. Hierbei geben wir Anleitung und Hilfestellung.
- Wir interessieren uns für die Bedürfnisse und Probleme der Kinder und bemühen uns in jeder Situation um Einfühlungsvermögen.
- Wir orientieren uns an der Situation der Kinder in der jeweiligen Gruppe. Das heißt, wir beschäftigen uns mit den Themen, die die Kinder gerade erleben z.B. Bei einem Kind wird in unmittelbarer Nähe ein neues Haus gebaut und dieses Kind erzählt jeden Tag aufgeregt, was gerade auf der Baustelle passiert. Hier ergibt sich für uns die Möglichkeit, dieses Thema aufzugreifen und uns aktiv mit der Gruppe zum Thema „Baustelle und Handwerksberufe“ zu beschäftigen.
- Gegenseitige Rücksichtnahme, Achtsamkeit und Hilfsbereitschaft sind Werte, die wir den Kindern täglich vermitteln wollen.
- Kein Kind wird benachteiligt. Jeder hat altersentsprechend die gleichen Rechte und Pflichten. Es gibt klare, verständliche Regeln und einen strukturierten Tagesablauf.

In der Krippe bedeutet das noch zusätzlich:

- Die Kinder bekommen so viel Zeit wie sie brauchen, um in ihrem neuen Umfeld anzukommen.
- Sie haben die Möglichkeit in ihrem eigenen Tempo selbständig, organisiert und interessenbezogen zu Lernen.
- Wir unterstützen die intrinsische Motivation der Kinder, d.h. aus eigener kindlicher Neugier Neues zu erleben, zu erlernen und zu erforschen.

5.1. Partizipation

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz heißt es: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“ Da §8 SGBVIII keinerlei Altersbegrenzung enthält, gilt er auch für uns.

„Partizipation heißt: Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Richard Schröder)

oder

Partizipation = Mitwirkung des Kindes am Bildungs- und Erziehungsgeschehen.

Das heißt für uns konkret:

- In der Freispielzeit können die Kinder den Spielpartner, die Spielmaterialien und die Dauer des Spieles frei wählen.
- Spiel- und Gebrauchsmaterialien sind für die Kinder frei zugänglich.
- Unsere Kinder haben die Möglichkeit zu bestimmten Themen abzustimmen z.B. in einer Kinderkonferenz.
- Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Raumgestaltung. Wir motivieren und unterstützen die Kinder dabei, den Gruppenraum umzugestalten und Ideen miteinzubringen.
- Die Kinder haben durch Diskussion und Gespräche im Kreis die Möglichkeit den Gruppenalltag zu reflektieren und mitzubestimmen.

Beteiligung ist von klein auf möglich und die Kinder haben ein Recht darauf, bestimmte Dinge mitbestimmen zu dürfen, welche in ihrem Interessens- und Verständnisbereich liegen.

6. Start in die Krippe

6.1. Eingewöhnung

Wir arbeiten in unserer Einrichtung angelehnt an das „Münchener Eingewöhnungsmodell“ und sind stets darauf bedacht, die Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie zu berücksichtigen. Noch vor den Sommerferien findet ein Infonachmittag statt, an dem sie alle relevanten Informationen für den Neustart im September bekommen.

Die Eingewöhnungszeit untergliedert sich dabei in 5 Phasen:

Die Vorbereitungsphase:

In dieser Phase lernen die Eltern in der Kinderkrippe das Konzept der Einrichtung, den Tagesablauf und den Ablauf der Eingewöhnung kennen. Die pädagogischen Fachkräfte werden in einem persönlichen Gespräch mit den Eltern über die Gewohnheiten des Kindes, ihrer Einstellung und die Erwartungen an die Einrichtung informiert.

Die Kennenlernphase:

Das Kind hält sich in der Krippe gemeinsam mit der vertrauten Bezugsperson auf. Hier werden die Abläufe, der Alltag, die Betreuungspersonen und die anderen Kinder kennengelernt. Die Anwesenheit der Bezugsperson ist in dieser Zeit für das Kind unverzichtbar. Sie ist der sichere Hafen oder auch die „Tankstelle“ für das Kind.

Die Sicherheitsphase:

Auch hier bleibt die Bezugsperson noch täglich gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung. Die pädagogische Fachkraft geht nun aktiv auf das Kind zu. Sie unterstützt das Kind beim Essen, bei der Körperhygiene, bei seinen Spiel- und Ruhebedürfnissen und bei seinen Erkundungen. Die Erzieherinnen beginnen nun durch Interaktion eine Beziehung zum Kind aufzubauen. Die Eltern geben dem Kind durch ihre Anwesenheit die nötige Sicherheit, um sich dem pädagogischen Personal gegenüber öffnen zu können. Hier finden erste Trennungsversuche statt. Die Bezugspersonen

verlassen das erste Mal den Gruppenraum, sind aber noch im Haus anwesend, um jederzeit abrufbar zu sein.

Die Vertrauensphase:

Das Vertrauen wächst, wenn das Kind spürt, dass seine Bedürfnisse wahrgenommen und erfüllt werden und Grenzen und Regeln nicht willkürlich, sondern funktional gesetzt sind. Das Kind erlebt eine Gemeinschaft, in der es sich wohl und sicher fühlt

Die Phase der gemeinsamen Reflexion:

Nach einigen Wochen findet ein Elterngespräch statt, in dem sich die pädagogische Fachkraft und die Eltern vertrauensvoll über den Prozess der Eingewöhnung austauschen können.

6.2. Ziele der pädagogischen Arbeit in der Krippe

Wir verstehen Krippenpädagogik als eine Pädagogik der Vielfalt. Das heißt, dass alle Kinder mit ihren vielfältigen Eigenschaften und Bedürfnissen willkommen sind und ihnen mit viel Wertschätzung begegnet wird.

Die Qualität unserer Krippenpädagogik basiert auf einer anregenden, kindbezogenen und einfühlsamen Interaktionsbeziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind.

Ziel ist es, dass wir eine sichere Basis sind, die den jungen Kindern Schutz und Sicherheit gewährt, damit sie sich ganz auf die neue Situation einlassen können und sich mit diesem Übergang zurechtfinden können.

Sprache:

Die Sprache ist ein wichtiges Instrument der sozialen Interaktion. Durch die Fähigkeit, sich verbal ausdrücken zu können, wird das Kind unabhängiger und selbstbewusster. Es ist uns sehr wichtig, Freude an der Sprache und dem Dialog miteinander zu vermitteln. Außerdem respektieren und wertschätzen wir die individuelle Sprachentwicklung jedes Kindes. Wir unterstützen die Kinder beim Spracherwerb. Sie bekommen täglich vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit Sprache und Kommunikation kreativ umzugehen. Dies erreichen wir beispielsweise durch das Erzählen von Geschichten, Vorlesen von Bilderbüchern, Fingerspielen, Versen, Reimen und Musik. Die Sprache ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, um die Umwelt verstehen zu lernen und zum Aufbau sozialer Beziehungen in der Gemeinschaft.

Musik:

Musik ist ein wichtiger Bestandteil jeder Kultur und auch unsere ganze Umwelt ist voller Geräusche, Klänge und Töne. Musik fördert die Sprache und dient der Kontaktaufnahme. Sie weckt die Neugier und Aufmerksamkeit der Kinder. Deshalb nutzen wir die Musik im Tagesablauf, um z.B. unseren Tag zu koordinieren. Wir singen im Morgenkreis zur Begrüßung, zum Aufräumen nach dem Spiel und zur Verabschiedung. Es vermittelt den Kindern ein Zusammengehörigkeitsgefühl, ist ein wichtiges Ritual und gibt Sicherheit.

Bewegung und Motorik:

Kinder mögen Bewegungsspiele. Hier bekommen sie ein Gefühl für ihren Körper, lernen ihr Gleichgewicht kennen und erproben ihre Geschicklichkeit. Das erreichen die Kinder durch gezielte Bewegungserziehung, aber auch durch die vielfältige Raumgestaltung während des Freispiels. Bei den angebotenen Waldtagen ist es unser Ziel, dass die Kinder die Vorgänge der Natur und Umwelt erleben können. Aber auch hier werden motorische und koordinative Fähigkeiten angeregt und gefördert.

An einem festen Wochentag gehen wir in die Turnhalle und lernen nach und nach die vielfältigen Angebote kennen. Auch in unserem Freispiel (Kinder dürfen selbst entscheiden wo, wie und mit wem sie spielen) haben die Kinder genügend Möglichkeiten, um sich und ihren Körper zu trainieren, zum Beispiel über Spielzeug steigen, den Puppenwagen schieben, auf unsere Spielebene steigen und rutschen. Auch bei alltäglichen Dingen, wie die Treppe zum Wickeltisch emporsteigen, oder auf die Garderobe klettern, um seine Mütze zu holen, werden die nötigen Abläufe gestärkt.

Sinne:

Kinder sind von ihrem ersten Lebenstag an aktiv und wollen ihre Umwelt mit allen Sinnen erkunden. Wir begleiten und unterstützen sie dabei, indem wir ihnen eine entsprechende Umgebung schaffen und entsprechende Sinneserfahrungen ermöglichen. Dieses erreichen wir durch vielfältige Angebote rund um die Schwerpunkte des Kinderhauses. Es werden zusätzlich noch verschiedene Kneippangebote, sowie Koch-, Bewegungs-, und Musikangebote durchgeführt. An einem festen Tag in der Woche besuchen wir die Snoezelecke.

Käferstunde: (päd. Einheit für Kinder, ab ca. 2 Jahren)

1.1 Inhalt der Käferstunde (Übergang von Krippe in den Kindergarten)

- **soziale und emotionale Entwicklung** (helfen, zuhören, warten, Kompromisse eingehen, ...)
- **Wahrnehmung** (Sinne)
- **Sprachentwicklung** (Sprechfreude, Aussprache, Wortschatz, Grammatik, ...)
- **Sauberkeitserziehung/Selbstständigkeit** (Töpfchen, Toilette, ...)
- **Wer bin ich?** Umgang mit der eigenen Identität (Gefühle ausdrücken, Trotzphasen, Konflikte lösen, ...)
- **motivationale Kompetenz** (intrinsische Motivation, Ausdauer, Standhalten, Resilienz...)
- **kognitive Entwicklung** (Abläufe kennenlernen, Schlussfolgerungen ziehen, Merk- und Denkfähigkeit, ...)
- **mathematische- und naturwissenschaftliche Bildung**
- **Feinmotorik** (Stifthalter, Umgang mit der Schere, Pinzettengriff, Auge- Hand Koordination, Einfädeln...)
- **Grobmotorik** (Turnen, Garten, Klettern, ...)
- **Gesundheitserziehung** (Kochen, gesunde Lok, Kneipp, Frühstück, ...)
- **musikalische Früherziehung** (Morgenkreis, Fingerspiele, Lieder, Umgang mit Instrumenten, ...)

1.2. Soziale und emotionale Entwicklung (Helfen, Zuhören, Warten, Kompromisse eingehen, ...)

Wir werden die Kinder in diesem Bereich auf ihr späteres, soziales und gemeinschaftsgeprägtes Leben vorbereiten. Die Kinder lernen durch pädagogische Einheiten, anderen Kindern und auch den Erwachsenen zuzuhören, ebenso seine Bedürfnisse zu äußern und vor allem mit den Erzieherinnen und den Kindern Kompromisse zu schließen, wie beispielsweise teilen.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Regelspiele spielen
- Gemeinschaftsarbeiten schaffen und erledigen
- die Stärken bestimmter Kinder stärken (ein Kind, das sich schon selbstständig anziehen kann hilft einem anderen)
- einen Erzählkreis bilden
- Spielsachen teilen und etwas gemeinsam spielen

1.3. Wahrnehmung (Sinne)

Bei der Wahrnehmung geht es vor allem darum, dass Kinder mit allen Sinnen wahrnehmen können. Durch das Erleben und Entdecken mit allen Sinnen, wird der Prozess des Lernens für Kinder nachhaltiger als durch Erklärungen und Vorträge - „**Vom Greifen zum Begreifen**“.

Sinne wie taktil, auditiv, gustatorisch, visuell und olfaktorisch werden im besten Fall angesprochen, um ein ganzheitliches Lernen zu erreichen.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Fühlen
- Kochen und probieren
- Bilderbuch ansehen
- Gerüche unterscheiden
- Hören, was laut und was leise ist
- Sensorikbeutel
- Rasierschaum
- Zaubersand
- Knete
- Unterschiede mit den verschiedenen Sinnen wahrnehmen



1.4. Sprachentwicklung (Sprechfreude, Aussprache, Wortschatz, Grammatik, ...)

In den ersten Jahren der kindlichen Entwicklung verändert sich in der Sprachentwicklung sehr viel. Die Kinder beginnen mit Schreien, Brabbeln und Lallmonologen, welche dann zu einzelnen Wortbildungen entwickelt werden. Die Kinder im Krippenalter befinden sich meist in der Phase der Wortbildung und der Ein- und Mehrwortsätze. Teilweise beherrschen die Kinder in diesem Alter bereits eine gute grammatikalische Satzbauweise.

Ebenso lernen die Kinder sich in diesem Alter, richtig zu artikulieren. Das heißt, dass sie sich in ihrer Einsatzweise der Sprache trainieren. Sie merken, wie wichtig die Sprache für Soziale Kontakte, aber auch für ihr soziales Umfeld ist.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Singen, Fingerspiele, Singspiele
- Geschichten lesen, dann wiedergeben oder nachstellen
- Minitheater spielen
- Rollenspiele (angeleitet)
- Kamishibai
- Spiele spielen (z.B. Ich sehe was, was du nicht siehst)



1.5. Sauberkeitserziehung/ Selbstständigkeit (Töpfchen, Toilette, ...)

Die Sauberkeitserziehung ist ein großer Entwicklungsschritt der Kinder im Alter von 2 bis 3 1/2 Jahren. Die einen Kinder beginnen bereits im sehr jungen Alter aufs Töpfchen zu gehen, die anderen erst etwas später. Wir sind täglich bemüht, die Sauberkeitserziehung der Kinder positiv zu verstärken und zu unterstützen. Wir versuchen hier immer mit den Eltern zusammen zu arbeiten.

Zur Abgewöhnung der Windel zählen wir zur Sauberkeitserziehung ebenso das Händewaschen und das Essen mit Gabel und ggf. Messer dazu. Außerdem legen wir sehr viel Wert darauf, dass die Kinder langsam lernen, sich selbstständig anziehen zu können.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Beim Töpfchen gehen → Stempel (individueller Verstärkerplan)
- „Töpfchengeher“ als Vorbild für Wickelkinder
- Motivieren und aussuchen des Lieblingstöpfchens
- Puppen, die aufs Töpfchen gehen, diese dabei begleiten
- Händewaschen mit Lied begleiten und anleiten



- Angebot mit Pfeffer (stellen Bakterien da) zum Händewaschen
- Übungen mit Gabel (z.B. gekochte Nudeln aufpicken)
- Übungen zum Messer (Krallen und Tunnelgriff, sowie Umgang mit Messer und Gabel zusammen)
- Anziehstraße machen
- Anziehfigur laminiert entwerfen, diese anziehen und die Teile immer selbst anziehen
- Anziehfigur ins Portfolio
- Puppe anziehen

1.6. Wer bin ich? Umgang mit der eigenen Identität (Gefühle ausdrücken, Trotzphasen, Konflikte lösen, ...)

Die Kinder entwickeln im Krippenalter das Bewusstsein für ihre eigene Identität. Die Kinder lernen, sich selbst als „ich“ zu begreifen und zu bezeichnen. Ebenso können Kinder in diesem Alter immer mehr zeigen, wie es ihnen geht, was sie brauchen und was sie nicht möchten. Wir unterstützen Kinder, wenn es Konflikte gibt, diese richtig zu lösen. Wir führen sie dahin, dass sie lernen, Konflikte mit Sprache zu lösen.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Puppenrollenspiel mit Streit zeigen und richtiger Konfliktlösung
- Kindern immer wieder erklären, was man sagen kann, wenn einem etwas nicht gefällt
- Kindern, die Konflikte körperlich lösen Alternativen zeigen
- Gesichtsausdrücke (Mimik und Gesten) Gefühlen zuordnen und richtig deuten lernen

1.7. Motivationale Kompetenz (intrinsische Motivation, Ausdauer, Standhalten, ...)

Die intrinsische Motivation ist bei Kindern meist hoch. Kinder haben den ganzen Tag Lust Neues zu entdecken und Neues zu lernen. Dennoch treten auch für Kinder immer wieder Situationen auf, die von Frustrationen geprägt sind.

Wir versuchen im Alltag, oder bei gezielten Angeboten, die Kinder auch in schwierigen Situationen weiterhin zu motivieren, sie zu unterstützen und ihnen positiv zuzureden.

Auch die Dauer der kindlichen Aufmerksamkeitsspanne ist im Alter von 1-3 Jahren noch sehr kurz. Diese möchten wir bei den Kindern weitestgehend ausschöpfen und trainieren.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Spiele, die ca. 10 Min. dauern, spielen
- Ausmalbild ausmalen
- ein ganzes Bilderbuch intensiv betrachten und lesen
- eine Meditation durchführen
- An- und Ausziehen üben



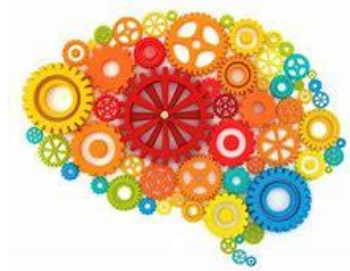
1.8. Kognitive Entwicklung (Abläufe kennenlernen, Schlussfolgerungen ziehen, Merk- und Denkfähigkeit, ...)

Der kognitive Bereich der kindlichen Entwicklung ist ein Bereich, der tagtäglich weiterentwickelt wird. Die Abläufe werden immer klarer, die Kinder merken sich von uns gesagte Begrifflichkeiten, lernen Zählen, Farben und Formen. Sie lernen schon ziemlich am Anfang durch das tägliche Wiederholen die Namen aller Kinder und des päd. Personals.

Wir fördern in der Käferstunde die kognitive Entwicklung gezielt durch Einzel- oder Kleingruppenarbeit.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Farben durch Spiele benennen, zuordnen oder sortieren
- Formen durch Spiele benennen, zuordnen oder sortieren
- Namen benennen und sortieren
- Memory
- Geschichten nacherzählen
- spielerisch Zählen
- Spiel: Millys kleiner Lernzoo



1.9. Mathematische- und naturwissenschaftliche Bildung (Zählen, Größen, Natur...)

Kinder bereichert es, Abläufe und Resultate bestimmter Handlungen miterleben zu dürfen. Sie lernen durch das Miterleben nachhaltig.

Grundlegende Naturereignisse, wie Pflanzen in den verschiedenen Jahreszeiten sind für Kinder nahbar. Wir werden den Kindern in alltäglichen Situationen immer wieder Raum für naturwissenschaftliche Ereignisse aufzeigen und ihnen Impulse dazu geben.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Farben mischen
- Jahreszeiten und die Pflanzen erleben
- Zählen
- Kunstschnee, Knete, Zaubersand herstellen
- nach Größen sortieren

1.10. Feinmotorik (Stifthaltung, Umgang mit der Schere, Pinzettengriff, Auge- Hand Koordination, ...)

Die Feinmotorik ist eine Fähigkeit, die uns in jeglicher Alltagssituation begleitet. Wir benötigen sie jeden Tag. Beispielsweise müssen wir einen Legobaustein aufheben, ein Glas heben, eine Perle auffädeln, eine Jacke zu machen, mit der Gabel essen usw.

Die Feinmotorik trainieren wir unbewusst jeden Tag, trotzdem möchten wir die Feinmotorik gezielt fördern, um sie ganz differenziert einsetzen zu können.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Kneten
- Schneiden mit dem Messer
- Schneiden mit der Schere
- Malen
- Schuhe anziehen
- Fädeln
- mit Gabel und Löffel essen
- Schütten
- Pinzettengriff trainieren

1.11. Grobmotorik (Turnen, Garten, Klettern, ...)

Die Grobmotorik ist ebenso eine Fähigkeit, von der wir täglich Gebrauch machen. Wir benötigen diese bereits beim Gang aus dem Bett.

Wir in der Marienkäfergruppe fördern unsere Grobmotorik tagtäglich durch die Gartenzeit, das Turnen, den Rutschenturm, Spaziergänge und vieles mehr.

Beispiele für päd. Einheiten:

- richtiges Nutzen des Rutschenturms
- Turnen
- Gartenzeit
- Klettern
- Waldtage
- Naturtage
- Spaziergänge



1.12. Gesundheitserziehung (Kochen, gesunde Lok, Kneipp, Frühstück, ...)

Wer schon einmal etwas von „Kneipp“ gehört hat, weiß, dass hier auch das Element „gesunde Ernährung“ dazugehört. Wir greifen dieses Element täglich in unserer Arbeit auf, da es uns sehr wichtig ist, den Kindern für Ihr späteres Leben eine Basis zu schaffen, wie man seine eigene Gesundheit fördern kann.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Wir kochen Kräutertees.
- Wir bereiten etwas für unser Frühstück vor (Müsli, Apfelmus, Marmelade, ...).
- Wir kochen regelmäßig MIT den Kindern.
- Wir achten auf Hygiene während des Kochens und bei dem Verzehr von Speisen.
- Wir bereiten Alternativen zu Süßigkeiten zu, oder gesündere Varianten davon.



1.13. Musikalische Früherziehung (Morgenkreis, Fingerspiele, Lieder, Umgang mit Instrumenten, ...)

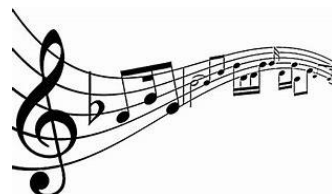
Jeden Tag wird bei uns Marienkäfern gesungen. Wir starten so mit einem Gemeinschaftsgefühl in den Tag. Im Morgenkreis, im Mittagkreis und während des Alltags singen wir.

Musikalische Früherziehung bewirkt bei den Kindern oftmals vor allem auch in diesem jungen Alter einen Anlass zum Reden. Die Kinder lernen erste Melodien kennen, verschiedene Stimmhöhen und vor allem die Aussprache bekannter und unbekannter Wörter. Durch kollektives Singen entsteht eine „Gemeinschaft“!

Auch Instrumente werden bei uns regelmäßig verwendet.

Beispiele für päd. Einheiten:

- Singen beim Aufräumen (Ritual)
- Singen während des Morgenkreises
- Singen im Freispiel
- Singen beim Wickeln
- Instrument selbst herstellen
- Singen bei Geburtstagen
- Instrumente spielen bei Klanggeschichten und Geburtstagen



Unser Ziel ist es:

- ✓ Die Kinder auf die Zeit im Kindergarten vorzubereiten.
- ✓ Den Kindern durch Erfahrungen neues Wissen zu vermitteln.
- ✓ Die Kinder zu selbstständigen autonomen Persönlichkeiten zu erziehen.
 - ✓ Die Impulse und Interessen der Kinder wahrnehmen und aufgreifen.
 - ✓ Die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder zu trainieren.
- ✓ Die Kinder in den verschiedensten Entwicklungsbereichen zu fördern.

6.3. Tagesablauf in der Krippe

Durch die immer gleichbleibende Tagesstruktur vermitteln wir den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit. Verschiedene Rituale helfen dem Kind die Tagesstruktur zu erkennen.

07.00 - 08.15 Uhr	Bringzeit mit integriertem Freispiel und Ankommen in der Gruppe
08.15 - 08.45 Uhr	Ausklang Freispiel
08.45 - 09.00 Uhr	Morgenkreis
09.00 - 09.45 Uhr	Brotzeit mit anschließender Wickel- und Pflegezeit
09.45 - 11.00 Uhr	Freispiel, pädagogische Angebote, Spielzeit im Garten, Turnen
11.00 - 11.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11.30 - 12.15 Uhr	Wickel- und Pflegezeit, bedürfnisorientierte Schlafenszeit
12.15 - 12.30 Uhr	Abholzeit
12.15 - 13.00 Uhr	Mittagessen
12.15 - 13.15 Uhr	keine Abholung möglich, ab 13.15 Uhr wieder möglich
bis 14.00 Uhr	individuelle Schlafenszeit
13.15 - 14.00 Uhr	individuelle Freispielzeit, Aktivitäten im Garten

7. Start im Kindergarten

7.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit beginnt bei uns bereits mit dem Schnuppertag, der noch vor den Sommerferien stattfindet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, mit ihren Eltern unser Kinderhaus kennenzulernen und einen Nachmittag in ihrer neuen Kindergartengruppe zu verbringen.

Zusätzlich findet für die Eltern ein Infonachmittag (ebenfalls vor den Sommerferien) statt, bei dem sie alle notwendigen Informationen, organisatorisch wie pädagogisch, für den Start im September erhalten.

Kommt ein Kind neu in unsere Einrichtung, beginnt die Ablösung von der Familie und der Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt. Der Übertritt wird für das Kind und die Familie so sanft wie möglich gestaltet. Die Eltern haben die Möglichkeit noch im Haus zu bleiben, ca. 1-2 Tage in der Gruppe. Anschließend, wenn der erste Kontakt mit dem Personal stattgefunden hat und die Kinder etwas Vertrauen gefasst haben, können die Eltern die Gruppe verlassen und in einem anderen Raum auf ihr Kind warten. Die Kinder sind somit am Anfang nur max. zwei Stunden bei uns, dass sie ein Gefühl dafür bekommen, dass die Bezugspersonen bald wieder kommen und sie abholen.

Das heißt für uns konkret:

- Nicht alle neuen Kinder kommen gleichzeitig, sondern gestaffelt in die Gruppen. Somit kann ein persönlicher Übergang mit viel Aufmerksamkeit und Zuwendung ermöglicht werden.
- Die Kinder dürfen ihr Kuscheltier oder Spielzeug von zu Hause mitbringen.
- Ein enger Kontakt mit den Eltern ist für uns selbstverständlich.
- Die Eltern können bei Bedarf anfangs noch im Kinderhaus bleiben, dass sie, wenn nötig abrufbereit sind.
- Ein längerer Aufenthalt der Eltern in der Gruppe ist nicht vorgesehen, da dies die Ablösung nach einer gewissen Zeit für die Kinder noch schwieriger macht, wenn die Eltern dann nicht mehr in der Gruppe mit dabei sind.
- Nach ein paar Wochen findet ein erstes Elterngespräch zur Eingewöhnung statt.

7.2. Sauberkeitserziehung

Auch die Unterstützung der Sauberkeitserziehung gehört mittlerweile zu den Aufgaben des Kindergartens. Ist diese bis zum Start im September noch nicht gelungen, möchten wir hier den Eltern gerne unter die Arme greifen. Es ist kein Aufnahmekriterium mehr, dass Kinder beim Eintritt des Kindergartens sauber sein müssen, doch es sollte das Ziel sein, dies in kürzester Zeit zu erreichen. Wenn die Sauberkeitserziehung über den Sommer noch nicht gelungen ist, wird das päd. Personal in der Gruppe mit den Eltern zusammen die weitere Vorgehensweise besprechen, wie das Kind bzw. die Eltern bei der Sauberkeitserziehung unterstützt werden können.

7.3. Tagesablauf im Kindergarten

In unserem Kinderhaus besteht eine Mindestbuchungszeit von vier Stunden täglich. Diese Zeit ist für uns wichtig, um sinnvoll pädagogisch arbeiten zu können. Die Kernzeit, in der alle Kinder da sein sollen, ist von 8.15 Uhr bis 12.15 Uhr. Wir haben einen klar strukturierten Tagesablauf, der den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet.

07.00 - 08.15 Uhr	Bring- und Freispielzeit
08.15 - 12.15 Uhr	Kernzeit mit pädagogischen Angeboten, Freispiel und Spiel im Garten.
08.30 - 09.00 Uhr	Morgenkreis
09.00 - 09.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09.30 - 11.15 Uhr	Freispiel und pädagogische Angebote
11.15 - 12.15 Uhr	Freispielzeit im Garten/ Abholzeit (12.15 – 12.30 Uhr)
12.15 - 13.15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen/Ruhezeit (keine Abholung möglich)
13.15 - 16.00 Uhr	Flexible Abholzeit entsprechend den Buchungszeiten sowie Freispielzeiten in den Gruppen oder im Garten
14.00 - 15.00 Uhr	Nachmittagsangebote nach Anmeldung durch die Eltern

7.4. Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein wichtiges Ritual und fester Bestandteil des täglichen Ablaufs im Kinderhaus. Die Kinder werden in der Gruppe auf den neuen Tag eingestimmt und mit Spielen, Reimen und Liedern auf die Themen des Tages vorbereitet. Hier finden ebenfalls Kinderkonferenzen statt, Erzählrunden und viele Besprechungen zu Projekten, Wochenthemen oder Veranstaltungen, die demnächst stattfinden. Außerdem wird erörtert

wer heute anwesend ist bzw. fehlt, am kindgerechten Kalender werden Datum, Jahreszeit und Wetter eingestellt.

7.5. Geschwisterkinder

Im Kinderhaus „Kleine Eule“ legen wir Wert darauf, dass alle Kinder die gleiche Chance bekommen, sich eigenständig und individuell entwickeln zu können. In der Vergangenheit hat uns die Erfahrung gezeigt, dass manche Kinder sich nicht frei entfalten können, wenn noch ein Geschwisterkind in der Gruppe ist, oder dass die Beziehung von Konflikten behaftet ist. Dies hat für das betreffende Kind aus pädagogischer Sicht einige Nachteile. Aus diesem Grund hat sich das Team dafür entschieden, dass jedes Kind die gleiche Chance bekommt, sich eigenständig in seiner Gruppe behaupten zu können, dort unabhängig vom Geschwisterkind neue Freundschaften schließen kann und seine eigenen Erfahrungen sammeln darf. Diese Regelung betrifft auch Zwillinge.

8. Bildung, Erziehung und Betreuung

8.1. Gesetzliche Grundlage

Das Kneipp® - Kinderhaus „Kleine Eule“ unterliegt dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dieses bildet die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit. Die pädagogische Grundlage für die pädagogische Arbeit ist der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Diesem sind wir verpflichtet und setzen ihn in unserer täglichen Arbeit um.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8aSGBVIII) → siehe Schutzkonzept.

Die Würde des Menschen (Kindes) ist unantastbar.

Mit dem Gesetz zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8aSGB8) wird die Verantwortung der Kindertagesstätten für das Wohl der Kinder gestärkt und gibt zugleich den Weg der Verantwortung vor, gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten, für das Allgemeinwohl der Kinder Sorge zu tragen.

Das heißt für uns konkret:

- Wir möchten Kinder stärken, sie beschützen, versorgen und beteiligen. Sind wir aber mit Gewalt (seelisch/körperlich) gegen Kinder konfrontiert, stehen wir in der Verantwortung, sie zu schützen.
- Wenn es aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohl im Sinne des §8aSGBVIII gibt, wird ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten gesucht.
- Bei Bedarf werden Experten aus verschiedenen Bereichen rund um den Kinderschutz zu Rate gezogen.
- Neben Kooperation und Prävention versuchen wir alle fachlichen Möglichkeiten einzusetzen, um das Kind und seine Familie kurz- und langfristig zu unterstützen.
- Hierbei unterscheiden wir Gefährdungen wie körperlich, seelische Vernachlässigung, körperlich, seelische Misshandlung und sexuelle Gewalt.
- Um diesen Schutzauftrag auch in Bezug auf unser pädagogisches Personal unserer Einrichtung umzusetzen, lässt der Träger bei Einstellungen neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in regelmäßigen Abständen Führungszeugnisse vorlegen.

8.2. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

8.2.1. Individualität - Das Kind als eigenständige Persönlichkeit - „Ich bin Ich“

Jedes Kind wird von uns als Individuum wahrgenommen und wir holen es dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht. Es soll angemessen Zeit haben, seine Talente und Charaktereigenschaften zu entdecken und zu entfalten. Außerdem soll es sich ausprobieren können, Fehler machen dürfen und

aus ihnen lernen können. Jedes Kind soll in seiner Einzigartigkeit und in seiner Individualität anerkannt und akzeptiert werden und es soll seinen festen Platz in der Gruppe finden.

8.2.2. Solidarität - Das Kind als Teil der Gemeinschaft - „Wir teilen unsere Stärken“

Aufgrund des Zusammenseins in einer Gruppe, lernen die Kinder, dass sie alle verschieden sind. Was einer nicht kann, kann der andere und so können sie sich gegenseitig helfen und voneinander lernen. Durch die emotionalen und sozialen Beziehungen werden die Kinder geistig, sprachlich und körperlich gefördert. Die Kinder lernen selbstständiges und verantwortungsbewusstes Handeln und Denken, entdecken neue Wege miteinander umzugehen und die der Konfliktlösung. So lernen sie eigene und fremde Grenzen kennen und können dadurch gemeinsame Ideen entwickeln und sich bei der Ausführung gegenseitig unterstützen.

8.2.3. Kreativität - Das Kind als Gestalter seines Lebens - „Ich entdecke meine Talente“

Nicht so sehr das fertige Produkt als Ergebnis soll im Vordergrund stehen, sondern das kreative Tun. Schon in der Freispielzeit stehen unseren Kindern vielfältige Materialien und Werkzeuge zur freien Verfügung. So kann sich jedes Kind nach seinen eigenen Bedürfnissen allein, mit einem Freund oder sogar in einer Gruppe kreativ ausprobieren. Kreativität bietet die Möglichkeit in allen zu bewältigenden Lebenssituationen neue Wege und Lösungen zu finden. Sie besteht nicht, wie so oft angenommen, nur aus Malen und Basteln, sondern ist überall, wo Fantasie im Spiel ist.

Wir unterstützen die Kreativität beim:

- Freispiel
- Erfinden neuer Spiele und ihrer Regeln
- Erfinden von Geschichten
- Malen und Werken
- Musik machen
- Rollenspiel und Tischtheater
- Bewegung

8.3. Die Schwerpunkte unserer Arbeit

8.3.1. Das Freispiel

Das Spiel bietet die Grundlage für die Befähigung, das menschliche Leben zu bewältigen.

Viele Erwachsene denken bei dem Begriff „Spiel“ und „spielen“ zunächst an eine Beschäftigung, die im Gegensatz zur Arbeit, also einem sinnvollen und zielgerichteten Tun, steht. Dabei ist Spielen, sozusagen die Arbeitsform des Kindes und auf bestimmten Entwicklungsstufen Hauptinhalt seines Lebens.

Spiel ist eine aus der Neugierde und dem Bewegungsdrang des Kindes entstehende spontane, freiwillige, intensive, lustvolle und Freude bereitende Beschäftigung und Auseinandersetzung mit seiner Umwelt.

Das Spielen hat eine zentrale Rolle im Leben des Kindes und hilft ihm, seine Umwelt zu erobern. Im Spiel forscht das Kind, bearbeitet seine Eindrücke und Erfahrungen und kommuniziert mit anderen. Somit entwickelt sich das Kind sozial, emotional, motorisch, sprachlich und intellektuell.

Wirkung des kindlichen Spiels:

- Im Spiel sind alle Gefühle erlaubt - Erfahren und Begreifen des eigenen Erlebens und des eigenen Gefühlspotenzials.
- Im Spiel werden neue Verhaltensmuster getestet - Veränderung und Erproben von Verhalten, um Wirkungen zu erfahren.

- Im Spiel kann das Kind schöpferisch tätig sein - Ermutigende Erfahrungen beim Darstellen und Gestalten veranlassen immer weitere Schritte.
- Im Spiel finden Kinder Lösungen - Lösungen für Probleme, für Situationen und Begegnungen werden aktiv gesucht, entdeckt und erprobt.
- Im Spiel bereiten sich Kinder auf neue Situationen vor - Das imaginäre Erproben dessen, was auf einen zukommt, bereitet vor und kann Ängste nehmen.
- Das Spiel hat eine reinigende, heilende Wirkung - Verarbeitung von Erlebnissen, Befreiung von daraus resultierenden Verletzungen und Ängsten.
- Spielen verbindet und schafft Kontakte - Beziehungen werden aufgenommen und gefestigt und bereichern das eigene Erleben.

Das heißt für uns konkret:

- Statt das Spiel zu lenken, lassen wir das Kind gewähren und nehmen unsere eigenen Ideen und Impulse zugunsten des Kindes zurück. Das Kind entscheidet, was und wie gespielt wird und gewinnt ein Gefühl für den eigenen Wert. Als Partner bei Konflikten, stehen wir jederzeit zur Verfügung.
- Wir akzeptieren und respektieren das Spiel des Kindes und verzichten auf eine Wertung der Handlungen und Gefühle. Wir achten das Entwicklungsniveau des Kindes, mit all seinen Fertigkeiten und Fähigkeiten. So gewinnt das Kind an Selbstvertrauen.
- Wir fühlen uns in das Spiel des Kindes ein und versuchen zu verstehen, was das Kind damit ausdrücken möchte. Wir werden zum Gefährten des Kindes. Ihm erwächst daraus ein Gefühl der inneren Nähe zum Erwachsenen, ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit.
- Gleichzeitig nutzen wir das Freispiel für gezielte Beobachtungen, die uns Aufschluss über den Entwicklungsstand des Kindes geben.

“Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!”

(Maxim Gorki)

8.3.2. Kneipp

Die ganzheitliche Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp ist nicht nur zur Gesundheitserziehung für Kinder geeignet, sondern stellt ein Lebenskonzept dar, wovon das gesamte Team unseres Kinderhauses überzeugt ist. Für Kinder bedeuten die „kneippschen Lehren“ viel Spaß und Freude an der Bewegung, an Naturerfahrungen, seelischem Wohlbefinden und am Erlernen einer gesunden Lebensweise. Unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden ruhen auf den fünf Elementen des ganzheitlichen Gesundheitskonzeptes nach Kneipp. Diese sind nicht voneinander zu trennen. Spielerisch führen wir die Kinder an eine gesunde und naturnahe Lebensweise heran, damit sie ein ganzheitliches Gesundheitsbewusstsein erlernen.

- Lebensordnung
- Wasser
- Heilkräuter
- Bewegung
- Ernährung

In den 5 Elementen der kneippschen Lehre eröffnen sich die Handlungsfelder für ganzheitliche Bildung und Erziehung.

Das heißt für uns konkret:

Lebensordnung – seelisches Wohlbefinden

Wir bieten den Kindern einen angepassten Lebensrhythmus sowie einen strukturierten Tagesablauf, Halt und Stabilität:

- Feste Bring- und Abholzeiten
- Morgenkreis
- Feste Essenszeiten
- Lernangebote
- Freispielzeit
- Rituale, ausgerichtet an den Jahreszeiten, Geburtstagen und religiösen Festen
- Ermutigung, Vertrauen, Lob und Anerkennung
- Erkennen und Erfahren von Regeln und Grenzen
- Erlernen verschiedener Entspannungsmöglichkeiten

Wasser

Gerade Kinder sind vom Wasser fasziniert und diesem Element sehr wohlgesonnen. Wasser hat vorbeugende und heilende Wirkung auf den gesamten Organismus. Durch Wasseranwendungen werden über die Haut Temperaturreize vermittelt, die im Körper positive Reaktionen auslösen. Auf natürliche Art und Weise werden so die körpereigenen Abwehrkräfte gestärkt und der Kreislauf angeregt. Die Wasseranwendungen beruhigen die Kinder unter anderem bei Stress oder Reizüberflutung.

Beispiele hierfür sind:

- Armbäder (die Unterarme in kühles Wasser z.B. mit Zitronenscheiben tauchen)
- Fußbäder
- Wassertreten im eigenen Kneippbecken
- Taulaufen
- Schneetreten
- Kniegüsse
- Wassertage im Sommer
- Spielerischer Umgang mit dem Element Wasser
- Waschungen

Heilkräuter

Die Kinder werden mit den wichtigsten Kräutern und Heilpflanzen aus der „kneippschen Lehre“ bekannt gemacht und lernen deren Wirkstoffe und Verarbeitungsmöglichkeiten kennen.

- Kräuterbeet anlegen, pflegen und Kräuter ernten (z.B. Schnittlauch, Minze, Thymian)
- Kräutertage (ein Heilkraut z.B. der Löwenzahn oder der Spitzwegerich, wird über einige Tage genau betrachtet, besprochen, gefühlt, gerochen, gestaltet und verarbeitet)
- Beobachtungsgänge und Exkursionen zum Sammeln von Kräutern in der Umgebung des Kindergartens
- Tee herstellen oder Sirup (z.B. Thymiantee, Holunderblütensirup)
- Herstellen und Kochen von z.B. Kräutersalz, Brennesselsuppe, Aufstriche
- Herstellung und Anwendung von Massageöl und Tinkturen

Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, welcher Voraussetzung für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Menschen ist. Kinder, die sich bewegen, trainieren automatisch die notwendigen Muskelgruppen, Gelenke, Herzkreislauf und ihre Atmung. Der Spaß sollte hierbei nicht zu kurz kommen!

Das heißt für uns konkret:

- Tägliche Bewegung in der Natur und in unserem Garten (z.B. Freispiel im Garten)
- Wöchentliche Turnstunden in der Turnhalle (z.B. mit Reifen, Bällen, Seilen)
- Waldtage zu jeder Jahreszeit
- Spaziergänge auf die Wiese oder auf den Spielplatz
- Fußgymnastik mit Liedern oder Versen mit Bewegungsmöglichkeiten im Morgenkreis z.B. Überkreuzübungen mit Reimen
- Knaxiade (ist ein von der Sparkasse gefördertes Sportfest mit verschiedenen Stationen und findet einmal im Jahr statt, im Anschluss daran gibt es eine Urkunde und eine Medaille)
- Erlebnisturnen, wie z.B. die Bewegungsbaustelle oder Geschichten mit Bewegungsmöglichkeiten (z.B. Löwenjagd oder der Wasserkreislauf)
- Barfußpfad im Garten

Was wird durch regelmäßige Bewegung gefördert?

- Bewegungsfunktionen des Körpers werden gefördert
= Grobmotorik z.B. beim Krabbeln, Rennen, Springen.
- Bewegungsabläufe der Hand- Finger Koordination.
= Feinmotorik z.B. Spiele mit dem Ball oder einem Seil
- Gleichgewichtssinn z.B. Balancierbrett
- Selbstvertrauen z.B. Kletterwand
- Sprache z.B. Anweisungen genau ausführen
- Geistige, emotionale und soziale Entwicklung
z.B. bei Gruppenspielen, Fang- und Laufspielen
- Verschiedene Sinne werden koordiniert
- Förderung eines positiven Selbstbildes und Selbstzufriedenheit
- Erlernen eigener Grenzen

Ausgewogene Ernährung

Gesunde Kinder fühlen sich wohl in ihrer Haut, sind aktiv und voller Lebensfreude. Die richtige Ernährung trägt wesentlich zur Erhaltung der Gesundheit bei. In der Kindheit ist dies genauso wichtig wie in jeder anderen Lebensphase auch. Der Grundstein für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung sollte in der Kindheit gelegt werden und kann in diesem Alter noch besser verinnerlicht werden. Vor allem im Kleinkindalter wird das Ernährungsverhalten entscheidend geprägt. Im Kinderhaus sollen die Kinder gesunde Ernährung erleben, fühlen, ausprobieren und genießen. Denn es soll den Kindern Spaß machen, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Was gesund ist, schmeckt auch gut. Und so erleben die Kinder das Vorbild einer gesunden Ernährungsweise bei uns.

Das heißt für uns konkret:

- Regelmäßig gesund Kochen
- Gesundes Buffet zu besonderen Anlässen
- Müslitag / gesunde Brotzeit wöchentlich
- Tägliche Obst- und Gemüseangebote
- Essen in der Gemeinschaft – Tisch- und Esskultur
- „Die gesunde Lok“ besucht uns jährlich → Präventionsprogramm
- Zahnpflege → jährlicher Zahnarztbesuch

- Tee- und Wasserbar
- Projekte zum Thema gesundes Essen

„Der Weg der Gesundheit führt durch die Küche und nicht durch die Apotheke. Wenn die Menschen nur halb so viel Sorgfalt darauf verwenden würden gesund zu bleiben, als sie darauf verwenden, um krank zu werden, die Hälfte ihrer Krankheiten bliebe ihnen erspart.“ (Sebastian Kneipp)

Gesunde Lok

Die „Gesunde Lok“ ist ein Projekt für Kindergartenkinder zur Gesundheitsprävention. Die Idee daraus entstand aus dem Programm der AOK „Die TigerKids“. Wir setzen das Projekt einmal im Jahr für zwei Wochen in unserem Haus um.

Ziel des Projektes ist es, den Kindern die Lebensmittel der Ernährungspyramide näher zu bringen. Bei jeder Lebensmittelgruppe aus dieser Pyramide gibt es gesunde und ungesunde Varianten z.B. Milchprodukte → es ist ein großer Unterschied, ob ich einen Naturjoghurt oder einen gezuckerten und aromatisierten Joghurt esse, Getreide → es ist ein Unterschied, ob ich Weißbrot oder Vollkornbrot esse.

Wir wollen den Kindern vermitteln, wie sie gesunde und ungesunde Lebensmittel unterscheiden können. Außerdem bekommen sie viele anschauliche Erklärungen mit dazu, warum es so wichtig ist, ausgewogen und gesund zu essen z.B. Schaubild unseres Verdauungstraktes → in unserem Körper wohnen Bakterien (die Bäcklinge) und diese wollen nur mit gesunden Lebensmitteln gefüttert werden, dann bleiben wir auch gesund.

Zur weiteren Veranschaulichung hilft uns eine Lok mit 5 Wagons. Jeden Tag wird ein Wagon mit der entsprechenden Lebensmittelgruppe neu beladen. Wir nehmen aber nur die gesunden Sachen mit! Des Weiteren bekommen die Kinder die Gelegenheit Lebensmittel zu probieren, denn es werden regelmäßig Kostproben angeboten, um auch eventuell neue Nahrungsmittel kennenzulernen.

Zahnpflege

In unserer Einrichtung achten wir auf eine gesunde Brotzeit der Kinder. Mit dem Motto „zuckerfreier Vormittag“ legen wir großen Wert darauf, dass das Pausenbrot frei von Süßem ist. Eine gesunde Zwischenmahlzeit am Vormittag ist nicht nur wichtig für Konzentration, Ausdauer und ein gesundes körperliches Wohlbefinden, sondern auch für die Zahngesundheit. Außerdem besucht uns einmal im Jahr der Zahnarzt und erklärt uns ebenfalls, wie wir unsere Zähne richtig pflegen können.

8.3.3. Vorschule, Zahlenland, Würzburger und Entenland

Vorschule: Einmal in der Woche besuchen unsere Füchse die Vorschule. Hier erwarten sie Aufgaben und Regeln, die die Kinder auf den Eintritt in die Schule vorbereiten sollen. Dazu benötigen die Vorschulkinder ihr eigenes Federmäppchen und einen Ordner von zuhause.

Zahlenland: Das Zahlenland findet ebenfalls einmal in der Woche statt und wird gruppenübergreifend in der Turnhalle durchgeführt. Das heißt, dass eine Erzieherin alle Vorschulkinder mit in das Programm nimmt und mit ihnen die Zahlen von eins bis zehn erarbeitet. Jede Woche kommt eine neue Zahl dazu und wird spielerisch durch Mengenverständnis und mit viel Anschauungsmaterial verinnerlicht.

Würzburger: Das Würzburger Trainingsprogramm ist ein Programm für Vorschulkinder zur Verbesserung der phonologischen Bewusstheit, wodurch das Erlernen des Schreibens und Lesens erleichtert werden soll. Es findet gruppenübergreifend 3 mal in der Woche statt.

Entenland: Unser Entenland ist ein Angebot für die mittleren Kinder und findet gruppenintern einmal in der Woche statt. Die Enten werden dabei spielerisch auf die Vorschule vorbereitet. Es werden die Bereiche Würfelbild, erstes Zählen, Farben und Formen durchgenommen.

8.3.4 Musik

Im Bereich der musikalischen Früherziehung geht es darum, die Kinder spielerisch in die Welt der Musik zu führen. Hierbei steht das spielerische Entdecken von Tönen, Klängen und Geräuschen im Vordergrund. Musik dient der Förderung der kognitiven, sozialen, motorischen, sowie emotionalen Fähigkeit des Kindes.

Das heißt für uns konkret:

- Singen → täglich wird im Morgenkreis gesungen, zu bestimmten Anlässen und Festen im Jahreskreis werden neue Lieder gelernt und z.B. auch gruppenübergreifend gemeinsam in der Turnhalle gesungen.
- Instrumente → im Kinderhaus haben wir ein breites Spektrum an Orff – Instrumenten, die gerne zum Einsatz kommen und z.B. für Klanggeschichten oder zur Liedbegleitung Verwendung finden.
- Musik hören → jede Gruppe besitzt einen CD-Player, JBL Box und eine Tonie-Box steht den Gruppen zur Verfügung, auf der Geschichten und Lieder angehört werden können.
- Tanzen → zu Festen oder internen Feierlichkeiten im Kinderhaus, werden auch gerne Tänze mit den Kindern einstudiert

8.4. Sexualerziehung im Kinderhaus

Bereits Kinder im Elementarbereich stellen fest, dass es Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt. Somit ist es keine Seltenheit, dass Kinder in der Einrichtung auf Entdeckungsreise gehen, den eigenen Körper erkunden oder auch den Körper eines anderen Kindes betrachten möchten. Um den Kindern hier Unterstützung zu bieten und sie nicht allein zu lassen mit Fragen in diesem neuen Bereich, greift einmal im Jahr jede Gruppe das Thema „Mein Körper und ich“ auf. Bei diesem Projekt geht es darum, sich wohlfühlen im eigenen Körper, eigene Gefühle ausdrücken zu können, sichere Bindungen zu erfahren, was braucht mein Körper, um sich gesund und stark zu fühlen (gesunde Ernährung, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ruhe und Aktivität finden), den eigenen Körper Entdecken und kennen zu lernen, individuelle Vorlieben zu entwickeln, Entscheidungen für sich zu treffen, zunehmend Kontrolle über den eigenen Körper zu gewinnen, körperliche Geschicklichkeit zu entwickeln, ein Gespür für eigene Sicherheit entwickeln, Grenzen wahrnehmen und setzen, sich mit Regeln auseinandersetzen, Hilfe anfragen, „nein“ sagen und ein „nein“ akzeptieren können, andere Menschen mit anderen Bedürfnissen wahrnehmen.

Diese sozialen und körperlichen Werte erleben und erlernen die Kinder das ganze Jahr über in der „Kleinen Eule“. In diesem Projekt wird das Thema intensiviert und ein genauer Focus darauf gelegt, um eine geeignete Basis zu schaffen.

8.5. Wald

Der Wald ist Lebens- und Erfahrungsraum und somit elementar für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

Ein Aufenthalt im Wald ermöglicht für die gesamte kindliche Entwicklung äußerst wichtige Erfahrungen, die in vergleichbarer Form und Vielfalt kaum in einem anderen Umfeld gemacht werden können.

Ausgerichtet an der Natur planen wir schon zu Beginn des Kindergartenjahres Waldtage zu den vier verschiedenen Jahreszeiten. Hierbei sollen die Kinder die Veränderungen des Waldes im Jahreskreise beobachten können. Im Wald werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, die für sie ungewohnt bzw. neu sind. Ein steil abfallender Hang, im Weg liegende Äste und der unebene Waldboden stellen für sie Herausforderungen dar, die bewältigt werden müssen. Auf diese Weise schulen die Kinder

ihre motorischen Fähigkeiten. Gleichzeitig hat das Kind die Möglichkeit, Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Das heißt für uns konkret:

- gemeinsames Entdecken des Waldes (z.B. Wir entdecken einen Bau der Waldameisen)
- beobachten und beschreiben (z.B. Wie schaut der Bau aus? Was machen die Ameisen da?)
- erarbeiten von Regeln (z.B. Wir nehmen nichts in den Mund, wir schlagen kein anderes Kind mit einem Stock, ...)
- den Wald und seine Bewohner schätzen lernen (z.B. Wir zerstören keinen Lebensraum von den Tieren, Ameisenbau)
- Beschäftigung ohne vorgefertigtes Spielmaterial (z.B. Es werden Höhlen aus Moos und Zweige gebaut und die Tannenzapfen sind die Figuren)
- Schulung von Grob- und Feinmotorik (Grobmotorik → Durch die Unebenheiten des Waldbodens wird das Gleichgewicht gefördert. Feinmotorik → Sammeln von Tannenzapfen)
- Konzentration und Ausdauer (Die Ausdauer wird z.B. schon mit dem Laufen zum Waldplatz gefördert. Durch das Beobachten von Tieren, leise sein, abwarten, was passiert jetzt? - wird die Konzentration gefördert)

8.6. Nachmittagsangebote

Für alle Füchse und Enten, bieten wir ein vielfältiges Angebot für den Nachmittag an. Je nach Neigungen und Interessen können die Kinder an jährlich wechselnden Kursen teilnehmen.

Das sind zum Beispiel:

- Kneipp Kids
- „Die kleinen Forscher“ → Experimente
- Kreativ Kids

Die Kinder werden dabei von Mitarbeiterinnen betreut, die sich regelmäßig fortbilden und somit Experten auf ihrem jeweiligen Gebiet sind. Die Kurse können nur stattfinden, wenn die Personalsituation es zulässt.

8.7. Integration und Inklusion

Unter „Inklusion“ ist die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individueller Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihre soziale und kulturelle Vielfalt zu verstehen. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit.

Kein Kind wird ausgeschlossen, jedes Kind ist mit seinen individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen willkommen. Nicht das Kind muss bestimmte Kriterien erfüllen, um in die Einrichtung aufgenommen zu werden, sondern die Einrichtung muss sich öffnen und sich darauf einstellen, Kinder in all ihrer Verschiedenheit (kulturelle Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Alter, Sprache, mit und ohne Behinderung usw.) aufzunehmen. Inklusion begreift Verschiedenartigkeit als Normalfall, Bereicherung und Bildungschance.

Kinder haben das Recht auf bestmögliche, gemeinsame Bildung. Durch die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen soll allen Kindern soziale Teilhabe und Chancengerechtigkeit beim Aufwachsen ermöglicht werden, damit sie ihr Leben so weit wie möglich unabhängig und selbstbestimmt leben können. Es soll für alle Kinder eine Selbstverständlichkeit sein, miteinander zu lernen, zu spielen und aufzuwachsen. Inklusiv arbeitende Kindertageseinrichtungen legen den Grundstein für eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung.

Wir möchten, dass es für alle Kinder ganz natürlich ist, zusammen in einem Umfeld zu spielen und aufzuwachsen. Wir sind davon überzeugt, dass dies eine Bereicherung für uns alle ist. Unter Inklusion verstehen wir, unser Kinderhaus für alle Kinder zu öffnen, gleich welcher Herkunft, Religion von Behinderung bedroht oder mit Behinderung.

Das heißt für uns konkret:

- Anerkennen des Andersseins verschiedener Menschen in unserer Gemeinschaft (z.B. individuelle Gestaltung und Begleitung des Tagesablaufs für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, z.B. Arbeit mit mehr Sinnesmaterialien, Einsatz einer Individualbegleitung, mehr Ruhephasen einbauen usw.).
- Gestaltung eines harmonischen Miteinanders trotz bestehender Unterschiede (z.B. Gesprächskreise über andere Kulturen, Projekte zu religiösen Themen, wertschätzende Kommunikation innerhalb der Gruppe fördern).
- Individuelle Förderung von Kindern mit speziellem Förderbedarf (z.B. die Zusammenarbeit mit der Frühförderstation Neuburg/Schrobenhausen, Hessing oder Josefinum, Austausch mit Fachpersonal bspw. Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Bereitstellen von Räumen zur individuellen Förderung durch Fachdienstpersonal, Übernahme von Aufgaben der Fachdienste, z.B. Förderung der Frustrationstoleranz durch gezieltes Spielen von Regelspielen).

8.8. Entwicklungsdokumentation

Das Beobachten von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Beobachtungen und der Austausch im Team helfen uns, die Perspektive des einzelnen Kindes, sowie sein Verhalten und Erleben besser einzuschätzen. Beobachtungen werden dokumentiert, da sie ein wichtiger Bestandteil für unsere Elterngespräche sind.

Das heißt für uns konkret:

- Entwicklungsdokumentation Krippe → Beobachtungsbogen Liseb U3
- Beobachtungsbogen Seldak und Sismik zur Sprachentwicklung und Literacy
- Beobachtungsbogen Perik über Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag.
- Die pädagogische Arbeit wird wöchentlich im Wochenrückblick der einzelnen Gruppen für die Eltern sichtbar dokumentiert.
- Jede Gruppe hat einen separaten Gruppenordner, in dem spontane Beobachtungen über die Kinder, von jedem Teammitglied eingetragen werden können.
- Fallbesprechungen im Team
- Mindestens 1x jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern, Gesprächsgrundlage ist ein speziell für Elterngespräche vorgefertigter Entwicklungsbogen.

8.9. Vorkurs „Deutsch 240“

Das Vorkurskonzept wurde eingeführt um Kindern deren beide Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, eine Verbesserung der Sprachkompetenz zu ermöglichen. Dieser wurde in Bayern erstmals im Schuljahr 2001/02 durchgeführt. Es handelt sich hierbei um ein Konzept, bei dem die Kinder entweder in der Schule oder in der Kindertageseinrichtung von einer Grundschullehrerin unterrichtet werden. Hierfür ist ein wöchentlicher Zeitrahmen von einer Schulstunde eingeplant. Bei uns im Haus übernimmt den Kurs unser pädagogisches Personal, da die Schule keine Kapazitäten mehr frei hat, um in unser Kinderhaus zu kommen.

Seit dem Schuljahr 2005/06 können auch deutschsprachige Kinder, die aufgrund der Dokumentation des Beobachtungsbogens Seldak Förderbedarf aufweisen, am Vorkurs teilnehmen.

Der Kurs ist für Kinder im Vorschulalter gedacht. Aber auch Kinder, die erst in einem halben Jahr Vorschulkind werden, können das Angebot schon besuchen.
Für alle angemeldeten Kinder findet der Vorkurs immer montags ab 8 Uhr statt.

9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten findet in unserem Kinderhaus auf vielfältige Weise statt:

9.1. Elterngespräch

Gespräche zwischen Eltern und Erziehern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehungsarbeit. Sie sind deshalb so wichtig, da sie uns helfen, das Kind kennen- und verstehen zu lernen. Während der Bring- und Abholzeit der Kinder, haben die Eltern und das päd. Personal die Möglichkeit zum Austausch kurzer Informationen. Auch hier sind Anregungen und Fragen möglich. Außerdem besteht immer die Möglichkeit mit der Gruppenleitung einen Termin für ein persönliches Gespräch zu vereinbaren. Im Laufe des Jahres findet ein gezieltes Entwicklungsgespräch statt. Hier werden die Ergebnisse der Entwicklungsdokumentation besprochen, pädagogische Ziele vereinbart und persönliche Anliegen der Eltern angehört.

Auf Wunsch der Eltern kann auch jederzeit ein Gesprächstermin mit der Kinderhausleitung vereinbart werden.

9.2. Elternabend

In unserem Kinderhaus finden regelmäßig Elternabende statt. Sie sollen zum einen Gelegenheit geben, sich besser kennenzulernen und zum anderen den Eltern Gelegenheit geben, das Gruppengeschehen besser zu verstehen und sich mit unserer päd. Arbeit besser auseinander setzen zu können. Außerdem können sich Eltern und Erzieher zu pädagogischen Themen austauschen. Am ersten Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Elternvertreter gewählt.

Für die neuen Eltern wird bereits vor den Sommerferien eine Informationsveranstaltung angeboten, um diese über organisatorische und pädagogische Abläufe, die sie ab September betreffen, zu informieren.

Im September findet ebenfalls jedes Jahr noch ein gruppeninterner Elternabend statt, um nochmals über Abläufe, päd. Arbeit, Organisatorisches usw. innerhalb der Gruppe zu informieren.

Je nach Interesse und Wunsch der Eltern laden wir auch externe Referenten zu gewünschten oder für uns interessante Themen ein.

9.3. Hospitation und Mitarbeit

Eltern sind bei uns von Anfang an herzlich willkommen, um z.B. bei Projekten mitzuhelfen oder im Kinderhaus zu hospitieren, das heißt, den Gruppenalltag einmal mitzuerleben.

Dass geplante Aktionen besonders gut gelingen, sind die Eltern eingeladen, sich aktiv an der Vorbereitung und Durchführung verschiedenster Projekte zu beteiligen.

Es gibt in unserem Kinderhaus Aufgaben rund um den Jahreskreis (z.B. Gartendienst im Herbst/Frühjahr, Kinderschminken im Fasching, gesundes Frühstück im Frühling etc.) die zu Beginn des Kindergartenjahres mit Hilfe einer Liste zum Eintragen, unter den Eltern verteilt wird.

9.4. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein festes Bindeglied zwischen Elternschaft und dem pädagogischen Personal unseres Kinderhauses. Er wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres im Rahmen des ersten Elternabends für die Dauer des laufenden Kindergartenjahres neu gewählt. Hierfür werden in jeder Gruppe des Kinderhauses zwei Elternvertreter gewählt. In der ersten Elternbeiratssitzung werden die Ämter (Vorsitzender, Stellvertreter, Protokollführer) festgelegt. Je nach Bedarf und Aktionen gibt es

zwischen 2 und 3 Sitzungen im Jahr. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion, vertritt die Interessen der Elternschaft und unterstützt das Kinderhaus. In den Sitzungen werden aktuelle Themen besprochen und Feste organisiert und geplant. Die Eltern haben immer die Möglichkeit Vorschläge oder Wünsche zu äußern und ein Informations- sowie Anhörungsrecht.

9.5. Elternumfrage

Einmal im Jahr wird eine anonyme Elternumfrage ausgehändigt. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit sich zu bestimmten Themen zu äußern und unsere Arbeit sowie unsere Einrichtung zu beurteilen. Wir sind offen für Ideen, Lob oder konstruktive Kritik. Die Auswertung der Umfrage wird im Eingangsbereich unseres Kinderhauses ausgehängt.

9.6. Beschwerdemöglichkeiten/Beschwerdeverfahren/Beschwerdemanagement

Unser Kinderhaus ist offen für konstruktive Kritik. Wir möchten auf Probleme oder Schwierigkeiten so schnell wie möglich reagieren, um eine gute Lösung zu finden. Die Eltern sind angehalten sich bei möglichen Beschwerden immer zuerst direkt an die Person zu wenden, die es betrifft. Sollte diese Möglichkeit nicht zum erwünschten Erfolg führen, kann die Beschwerde an die Kinderhausleitung herangetragen werden. Wird hier ebenfalls keine zufriedenstellende Lösung gefunden, kann der Elternbeirat sowie die Kinderhausverwaltung in der Gemeinde (Fr. Bux) hinzugezogen werden, wenn es sich um organisatorische/verwaltungstechnische Dinge handelt. Wir werden dann gemeinsam nach entsprechenden Lösungsmöglichkeiten suchen.

Außerdem befindet sich an der Treppe im Eingangsbereich ein Briefkasten, unsere „Feedback-Box“, in die man eine schriftlich formulierte Beschwerde, Lob oder sonstige Anregungen anonym einwerfen kann.

9.7. Elterninformation

Um die Eltern umfassend über unseren Kinderhausalltag zu informieren, nutzen wir vielfältige Informationswege, sowohl analog, in Form von Briefen, Aushängen und Dokumenten, als auch digital über die Kita-Info-App. Diese App wird allen Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres zugänglich gemacht. Mit Hilfe der App können wir Informationen zum Wochenplan, zu verschiedenen Projekten oder Aktionen geben. Wir können aber auch Abfragen z.B. zu Veranstaltungen über die App organisieren. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind direkt über die App krank zu melden. Die Kosten dieser App übernimmt vollständig der Träger.

Auch an der Pinwand im Eingangsbereich und vor den jeweiligen Gruppen befinden sich Aushänge und Notizen zu Vorankündigungen, Ausflügen und aktuellen Themen.

Den Wochenrückblick und die Vorschau über Geplantes für die kommende Woche bekommen die Eltern über die Kita-Info-App.

Aktuelle Informationen gibt es auch immer auf unserer Homepage www.kleine-eule-poettmes.de

Ebenfalls finden Sie alle aktuellen Termine, sowie den Schließplan auf unser Kindergartenapp unter Kalender und Pinwand.

9.8. Interne Übergänge

Von der Krippe in den Kindergarten:

- Die Krippenkinder dürfen ab Juli, einmal in der Woche, an einem festen Tag am Vormittag, in der Kindergartengruppe verbringen, die sie ab September besuchen.
- Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Singen in der Turnhalle, Sportfest, Sommerfest, Nikolausbesuch im Wald etc. sind die Krippenkinder dabei und lernen so die Gegebenheiten im Kindergarten und die anderen Erzieherinnen ebenfalls kennen.

- Bei Personalmangel hilft das Kindergartenpersonal in der Krippe aus, so entstehen für die Krippenkinder erste Kontakte zum Kindergartenpersonal.
- Im Garten des Kinderhauses treffen die Krippenkinder die Kindergartenkinder, sowie das Personal regelmäßig.

Von einem Kinderhaus ins Andere:

Möchte eine Familie in ein anderes Kinderhaus im Markt Pöttmes wechseln, ist das unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Wenn die Eltern ihren Wunsch äußern, findet vorab ein Austausch mit der Gruppenleitung und/oder mit der Kinderhausleitung statt, was die Beweggründe sind und ob dies aus pädagogischer Sicht sinnvoll für das Kind ist. Die Kinderhausleitungen der beiden Kinderhäuser treten ebenfalls in Kontakt, um die Notwendigkeit des Wechsels und die pädagogischen Gegebenheiten zu besprechen. Spricht einem Wechsel nichts entgegen, füllt die Familie erneut eine Anmeldemappe aus und gibt diese in der Gemeinde bei Frau Bux ab.

Manchmal wird ein Wechsel aus pädagogischen Gründen für das Kind als nicht sinnvoll erachtet. Sind die Eltern trotz Abratens der Gruppenleitung und der Kinderhausleitung doch dazu entschlossen, die Einrichtung zu verlassen, finden im anderen Kinderhaus zuerst zwei Schnupperwochen statt, dass das pädagogische Personal das Kind kennenlernen kann und mit in die Entscheidung einbezogen wird, ob eine Aufnahme in ihr Kinderhaus für alle Parteien sinnvoll ist. Erachtet die andere Einrichtung einen Wechsel für ebenfalls nicht zielbringend für das Kind, hat die Familie natürlich die Möglichkeit in der bisherigen Einrichtung zu bleiben.

Vom Kindergarten in die Schule:

- Im Rahmen des KiGs Programms besuchen die Schulkinder mit einer Lehrerin unser Kinderhaus.
- Eine Lehrerin besucht die „Kleine Eule“, um die Vorschulkinder kennenzulernen.
- Die Füchse dürfen am Ende des Kindergartenjahres in der Schule schnuppern.

10. Teamarbeit

10.1. Gruppenteam

Die Teams der einzelnen Gruppen haben einen wöchentlich festgelegten Zeitrahmen, um die pädagogische Wochenplanung vorzunehmen.

Das heißt für uns konkret:

- Besprechung der Gruppensituation
- Feststellen des Entwicklungsstandes und des momentanen Befindens einzelner Kinder
- Planung der Woche mit gezielten Angeboten

10.2. Gruppenleiterbesprechung

Einmal in der Woche besprechen sich die Gruppenleitungen. Hier geht es hauptsächlich um Organisatorisches und die Weiterentwicklung pädagogischer Ziele.

Das heißt für uns konkret:

- Planung außertourlicher Ereignisse der Woche
- Gruppenübergreifende Projekte
- Fallbesprechungen
- Gegenseitige Unterstützung
- Organisation verschiedener Abläufe

10.3. Gesamtteam

Um eine gute pädagogische Arbeit zu gewährleisten, trifft sich das gesamte Kinderhausteam 14-tägig, um zu planen, Fallbesprechungen durchzuführen, zu reflektieren und zur Qualitätssicherung.

Das heißt für uns konkret:

- Gemeinsame Jahresplanung zu Beginn des Kindergartenjahres
- Organisation von Veranstaltungen und Festen mit dem Elternbeirat
- Erfahrungsaustausch und Informationsaustausch
- Gegenseitige Unterstützung/kollegiale Beratung
- Überarbeiten der Konzeption und pädagogische Richtlinien, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind
- Qualitätsmanagement
- Planung des normalen Betriebes und Reflexion der geleisteten Arbeit

10.4. Fortbildung/Ausbildung/Weiterbildung

Unser Träger, die Marktgemeinde Pöttmes, ist offen für eine breitgefächerte Entwicklung des pädagogischen Personals. Deshalb stehen den Mitarbeiterinnen des Kinderhauses vielfältige Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung offen. Wir sehen uns auch als Ausbildungsstätte, die mit viel Engagement zukünftige pädagogische Ergänzungskräfte, Erzieher/innen, pädagogische Fachkräfte auf ihrem Weg begleitet. Hierfür müssen wir uns mit aktuellen Ausbildungsinhalten auseinandersetzen. Dies hilft uns, unsere Arbeit immer kritisch zu durchleuchten und gegebenenfalls zu verbessern.

Dadurch, dass wir eine zertifizierte Kneipp Kita sind, liegt momentan der Fokus darauf, dass jede Mitarbeiterin sich fortbildet und qualifiziert ist, die kneippsche Lehre an die Kinder weiterzugeben.

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

11.1. Kooperation Grundschulen und Förderschulen

Die Kooperation von Bildungseinrichtungen ist landesgesetzlich verankert und für Kindergarten und Grundschule im Detail geregelt. Das Idealbild für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule bzw. Förderschule, zeigt eine optimale Abstimmung zwischen Erzieher/innen/päd. Fachkräften des Kinderhauses, Grundschullehrer/innen, Eltern und Kindern. Anfang des Jahres findet dazu ein Austausch der Kinderhausleitungen und der Direktorin der GS Pöttmes statt.

Konzept Zusammenarbeit mit der Grundschule:

- Zusammenkunft in der Grundschule mit den Kindergartenleitungen aller Kindergärten und dem Hort, um das Jahr zu planen.
- Gemeinsamer Elternabend in der Grundschule für Eltern, deren Kinder im folgenden Jahr in die Schule kommen.
- Im Frühjahr besucht die Schule, eine Lehrerin mit Schülern aus der 1. Klasse, den Kindergarten. Hier gibt es ein Angebot im Rahmen des „Kigs-Programms“ das Schulkinder und Vorschulkinder gemeinsam machen.
- Die Vorschulkinder besuchen die Schule.
- Eine Lehrerin der Grundschule besucht unser Kinderhaus, es gibt eventuell Rücksprache mit der Schule zu den einzelnen Kindern, vorausgesetzt die Eltern haben dem schriftlich zugestimmt.
- Der Vorkurs Deutsch 240 wird von einer Erzieherin angeleitet und findet in unserem Haus immer montags von 08.00 Uhr - 8.45 Uhr statt. Die Kinder werden ausgewählt nach den Vorgaben der Beobachtungsbögen Sismik und Seldak. In einer Kleingruppe werden die Kinder

unterstützt in der mündlichen Sprach - und Literacy - Entwicklung. Methoden hierfür sind: Geschichten erzählen, Singen, Rollenspiele, Vorlesen, Projektarbeit, Theater spielen usw. Die Daten/Beobachtungsergebnisse werden an die Grundschule weitergeleitet.

Das heißt für uns konkret:

- Erarbeitung eines gemeinsamen Kooperationsplanes mit allen Kindergärten der Gemeinde und der Grundschule
- Austausch zwischen Lehrern und Erzieherinnen
- Vorkurs im Kinderhaus
- Besuch der Vorschulkinder in der Schule
- Enger Kontakt zu den Förderschulen, soweit dies erforderlich ist
- Unterstützung der Eltern bei der Schulwahl
- Gemeinsamer Besuch von Fortbildungen mit Lehrern der Schule
- Unterstützung der Eltern bei Gesprächen in der Schule
- Besuch von Lehrkräften im Kinderhaus

11.2. Frühförderung

Unser Kinderhaus steht in Kooperation mit den Frühförderstelle Neuburg-Schrobenhausen, Hessing und Josefinum Augsburg. Diese Zusammenarbeit ist eine starke Bereicherung für unser Kinderhaus. Eltern von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf können sich direkt an die Fachstelle wenden und werden umfassend über Fördermöglichkeiten beraten. Das Team hat die Möglichkeit einmal jährlich bei einer Frühförderstelle zu hospitieren.

11.3. Therapeuten

Um Kinder mit erhöhtem Förderbedarf optimal zu unterstützen, stehen wir mit deren Therapeuten (Ergotherapeuten, Logopäden, Heilpädagogen usw.) in Kontakt und unterstützen ihre Arbeit durch Hilfs- und Förderangebote im Kinderhaus oder durch Hospitationen.

11.4. Andere Einrichtungen der Gemeinde

Die Zusammenarbeit mit den anderen sechs Einrichtungen der Gemeinde ist eine konstruktive Bereicherung für unser Kinderhaus. Die Leitungen treffen sich in regelmäßigen Abständen mit der Kinderhausverwaltung und der Geschäftsführung zu Besprechungen, um gemeinsame Standards festzulegen und allgemein relevante Themen zu besprechen. Ebenso findet regelmäßig ein pädagogischer Austausch zwischen den Leitungen der verschiedenen Einrichtungen statt.

12. Impressum

Kinderhaus „Kleine Eule“

Raiffeisenstr. 4
86554 Pöttmes
OT Handzell

Tel. 08253/9998 - 730

www.kleine-eule-poettmes.de

E-Mail: kleine-eule@markt-poettmes.de

Hausleitung: Andrea Lichtenstern

Kommunaler Träger: Marktgemeinde Pöttmes vertreten durch Bürgermeister Mirko Ketz.

Kinderhausverwaltung: Frau Viktoria Bux

Urheberrecht

Die Inhalte dieser Konzeption sind urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Verwertung bedarf der schriftlichen Genehmigung.

13. Ordnungsgemäße Buch – und Aktenführung

In den Dienstplänen wird der Fachkräfteeinsatz organisiert und strukturiert, dies orientiert sich stets am Bedarf der gesamten Einrichtung. Im Kneipp® Kinderhaus „Kleine Eule“ werden die Arbeitszeiten aller Mitarbeiter täglich über das Zeiterfassungssystem „Zeus“ dokumentiert. In dieser ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung ist die Aufrechterhaltung der Kindeswohlgewährleistung nachvollziehbar. Mit der Belegungsdokumentation weisen wir die Einhaltung der Vorgaben zur Betriebserlaubnis nach. Die Unterlagen zu den wirtschaftlichen Voraussetzungen der Einrichtung geben Einblick, ob eine ordnungsgemäße Führung der Kindertagesstätte weiterhin möglich ist.

Schlusswort

Wir sehen Sie, liebe Eltern, als unsere Erziehungspartner und möchten Sie gerne in Ihrer nicht immer leichten Aufgabe unterstützen. Gemeinsam schaffen wir das Fundament für die Entwicklung Ihres Kindes. Wir können elterliche Bemühungen um die Förderung und Erziehung der Kinder aber nicht ersetzen, sondern nur ergänzen und ausgleichen. Deshalb sollten wir uns bewusst sein, dass die Bildung und Erziehung der Kinder im Elementarbereich, von tiefgreifender Wichtigkeit ist. Denn nie wieder in seinem Leben durchlebt der Mensch so große Entwicklungsschritte in so kurzer Zeit.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen mit unserer Konzeption einen guten Einblick in unsere tägliche Arbeit vermitteln.

Dieses Konzept wurde im September 2024 überarbeitet.

Für die Überarbeitung dieser Konzeptionsschrift sind verantwortlich:

Andrea Lichtenstern, Erzieherin und Kinderhausleitung in Zusammenarbeit mit dem gesamten Team des Kinderhauses.